



Ulrich Höller

Vorstandschef des Immobilienunternehmens **DIC**

Seit 13 Jahren schon führt Ulrich Höller, 48, das börsennotierte Immobilienunternehmen DIC, und vor fünf Monaten erfüllte er sich mit dem Umzug zum Frankfurter Maintor-Areal einen Traum. Das früher abgeschottete Hauptquartier des Chemiekonzerns Degussa ist heute das zentrale Entwicklungsprojekt der Stadt. DIC als Investor und Projektentwickler öffnet es zum Main und zur

Stadt hin. Als erster Mieter zog nun DIC selber mit rund 200 Mitarbeitern auf „die Baustelle“, wie Höller sagt. Gut 20 Quadratmeter des Projekts, in das DIC 750 Millionen Euro investiert, reichen ihm als Büro. Wichtig sind Höller die Transparenz und der Blick „in Deutschlands wichtigsten Immobilienmarkt“ mit

Commerzbank-Tower, Schauspielhaus und dem Hochhaus der Europäischen Zentralbank. Den Schreibtisch aus preiswerter Holzfaserverwerkstoff hat Höller selbst entworfen und von einem Jugendfreund aus seiner Heimatstadt Trier schreinern lassen. Die Kunstwerke gehören dem DIC-Chef privat, darunter das querformatige Tuschebild von Carsten Nikolai, die Stahl- und Granitskulptur von Enrique Asensi und gegenüber des Schreibtischs die

Skulptur Mozart von Markus Lüpertz. Für Höller verkörpern sie „nicht Anlageobjekte, sondern Emotion und Inspiration“. Auf dem Schreibtisch steht neben dem gläsernen Mipim-Award, den DIC 2012 auf der Immobilienmesse in Cannes für das Maintor-Projekt gewann, das schwarz-lederne Stifte-Kästchen, das Höller „mein Berufsleben lang begleitet“. Meistbenutztes Utensil ist der fast Din-A4-formatige Olympia-Taschenrechner: „Ich bin ja ununterbrochen am Kalkulieren, Bewerten und Finanzieren.“

harald.schumacher@wiwo.de

